

# WAHLKREISPOST SABINE BÄTZING LICHTENTHÄLER

Hallo Wahlkreis!

Die heutige Ausgabe der „Wahlkreispost“ steht ganz im Zeichen des großen Megatrends unserer Gegenwartsgesellschaft: der Digitalisierung, die uns und unsere Art zu leben verändert und verändern wird.

Und das hat einen Grund: In der vergangenen Woche fand der zweitägige Digital-Gipfel der Bundesregierung mit zahlreichen Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und allen möglichen Bereichen des alltäglichen und des Arbeitslebens in der Metropolregion Rhein-Neckar statt, genau gesagt: in Ludwigshafen. Rheinland-Pfalz war Gastgeberland und konnte einmal mehr deutlich machen, dass wir auf einem guten Weg sind, ein Musterland der Digitalisierung zu werden. Ich selbst durfte auf der „Digital Health Conference“ besonders für „meinen“ Fachbereich einige unserer vielen Initiativen zur Nutzung der Digitalisierung für eine verbesserte Gesundheitsversorgung vorgestellt habe. Dazu und zu noch vielem mehr rund um „Digitalisierung in Rheinland-Pfalz“ lest im Folgenden gerne mehr!

Mit der älter werdenden Gesellschaft berühren wir einen weiteren Megatrend unserer Zeit: Denn vor dem Hintergrund des Demografischen Wandels ist es dringend notwendig, auch die Renten zukunftsfest zu machen. Martin Schulz hat hier vorgelegt – bei der Kanzlerin fehlt bisher jedes Konzept. Dazu findet ihr in dieser Ausgabe einen Beitrag von Daniel Stich, rheinland-pfälzischer SPD-Generalsekretär.

Nach so viel Zukunftsmusik dürfen auch die Traditionen nicht fehlen: Die gibt es beim Ramadan-Fastenbrechen der muslimischen Sultan-Ahmed-Gemeinde in Betzdorf, zu dem ich euch herzlich einlade, mich zu begleiten. Sehen wir uns? Ich würde mich sehr freuen!

Alles Gute – und bis dahin!

Eure Sabine



# MERKEL PLANLOS IN DER RENTENPOLITIK

*Kanzlerin weiter ohne Konzept für soziale Sicherheit im Alter*



„Der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland braucht ein Konzept, wie es mit einer zukunftssicheren Rente weitergehen soll“, so der Generalsekretär der rheinland-pfälzischen SPD, Daniel Stich. Er betont: „Martin Schulz geht voran: Er hat ein Konzept vorgelegt, das seriös durchgerechnet ist und für Gerechtigkeit zwischen den Generationen

sorgt. Er hat einen Plan, wie das Rentenniveau stabilisiert und Altersarmut vermieden werden kann.“ Mit der Ankündigung eines neuen Generationenvertrags zeige der SPD-Parteivorsitzende und Kanzlerkandidat, dass die SPD für eine langfristige Sicherung der Renten steht. „Das ist verantwortungsvolle Politik“, steht für Stich fest.

„Kanzlerin Merkel und ihrer CDU hingegen fehlt nicht nur ein Rentenkonzept, sondern offenbar auch die Bereitschaft, eines zu entwickeln. Schämt sich die CDU etwa ihrer eigenen Positionen, die zu einem weiteren Abrutschen des Rentenniveaus und einer Anhebung des Renteneintrittsalters führen würden?“, fragt Stich. Er erwarte darüber hinaus auch von Julia Klöckner in ihrer Funktion als stellvertretender CDU-Bundvorsitzender und vom rheinland-pfälzischen CDU-Landesverband, hierzu klar und eindeutig Stellung zu beziehen.



**UNSER  
RENTENKONZEPT  
IN 4 PUNKTEN**

- ✓ KEINE RENTE MIT 70!
- ✓ RENTENNIVEAU BLEIBT STABIL.
- ✓ BEITRAGSSATZ NICHT ÜBER 22 PROZENT.
- ✓ SOLIDARRENTE:  
FÜR EIN ALTERN IN WÜRDE.



# DREYER: „WIR VERNETZEN LAND UND LEUTE“

*Rückblick auf den nationalen Digital-Gipfel in Ludwigshafen*

Ministerpräsidentin Malu Dreyer eröffnete am vergangenen Dienstag, den 13. Juni 2017 den zweiten Tag des Digital-Gipfels mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries, zahlreichen Bundes- und Landesministern und -ministerinnen sowie rund 1.000 Teilnehmern und Teilnehmerinnen in Ludwigshafen eröffnet. „Wir sind sehr stolz darauf, gemeinsam mit unseren Nachbarländern Baden-Württemberg und Hessen als Metropolregion Rhein-Neckar Gastgeber des ersten Digital-Gipfels der Bundesregierung zu sein“, erklärte Dreyer bei der Begrüßung. Das sei eine große Auszeichnung.



Ministerpräsidentin Malu Dreyer spricht auf dem Digitalgipfel der Bundesregierung in Ludwigshafen.

Die Region Rhein-Neckar sei mit vielen Spitzenunternehmen wirtschaftliches Kraftzentrum, Heimat vieler Global Player und eines starken Mittelstandes und habe eine florierende Start-Up-Szene. „In Ludwigshafen haben wir das Start-up-Innovationszentrum Freischwimmer mit Co-Workingbereich eröffnet. Das war ein altes Hallenbad, das zu einem Accelerator für Gründer umgebaut wurde“, erläuterte die Ministerpräsidentin. Ein weiteres Beispiel sei der Digital-Hub Ludwigshafen/Mannheim, der vom Bundeswirtschaftsministerium mit dem Fokus „Chemie und E-Health“ in die Förderinitiative mit aufgenommen wurde. „Digitalisierung wird nicht nur in Berlin, Hamburg oder im Silicon Valley gestaltet, sondern eben auch bei uns in der Metropolregion Rhein-Neckar“, unterstrich Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Ein weiteres Beispiel sei der Digital-Hub Ludwigshafen/Mannheim, der vom Bundeswirtschaftsministerium mit dem Fokus „Chemie und E-Health“ in die Förderinitiative mit aufgenommen wurde. „Digitalisierung wird nicht nur in Berlin, Hamburg oder im Silicon Valley gestaltet, sondern eben auch bei uns in der Metropolregion Rhein-Neckar“, unterstrich Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

„Digitalisierung spielt in fast allen Lebensbereichen eine Rolle und reicht von Breitband, Industrie 4.0 und Arbeit 4.0, digitaler Bildung und E-Health bis zu einer smarten Verwaltung, einem guten Verbraucher- und Datenschutz und Meinungs- und Willensbildung im Netz. Die umfassende Bedeutung des digitalen Wandels wird durch den neuen Namen Digital-Gipfel gut aufgegriffen“, erklärte die Ministerpräsidentin. Die Digitalisierung helfe, den demografischen Wandel in den ländlichen Regionen zu gestalten. In der Kommunalentwicklung in Rheinland-Pfalz werden in „Digitalen Dörfern“, einem Projekt der Landesregierung gemeinsam mit der Entwicklungsagentur und dem Forschungsinstitut Fraunhofer IESE, Anwendungen erprobt, die das Leben auf dem Land erleichterten. Es sei gut, sich auf dem Gipfel so intensiv dem Zukunftsthema E-Health zu widmen. „E-Health hilft, das Leben der Menschen besser zu machen“, so Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

„Meine Landesregierung will die Digitalisierung gestalten und digitale Lösungen und Anwendungen in allen Politikfeldern vorantreiben. Ich habe ein Digitalisierungskabinett eingerichtet, das erste in Deutschland, in dem alle Minister und Ministerinnen regelmäßig über Fortschritte und ihre Maßnahmen berichten“, erklärte Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

„Unsere Digitalstrategie entwickeln wir ressortübergreifend und im Dialog mit den verschiedenen Akteuren sowie Bürgern und Bürgerinnen.“ Motto sei: Wir vernetzen Land und Leute.

In der Metropolregion Rhein-Neckar zeige sich, wie alle Vorteile durch eine Kultur der Zusammenarbeit und die kluge Vernetzung der Akteure zu weiterer Entwicklung, größeren Perspektiven und noch mehr Fortschritt führen können.

„Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung kooperieren erfolgreich miteinander. Ich bin überzeugt, dass wir vernetzt denken müssen und die Zeit der Insellösungen vorbei ist“, erklärte die Ministerpräsidentin. Bei diesem Gipfel zeige sich wie unter einem Brennglas, dass man starke Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik brauche, um die digitale Zukunft gestalten zu können.



Ministerinnen unter sich: Sabine Bätzing-Lichtenhäger, MdL (rechts), Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU, links) und Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries (SPD, Mitte) im Gespräch.

## BESSERE GESUNDHEITSVERSORGUNG DURCH „E-HEALTH“

*Bätzing-Lichtenthäler sprach auf „Digital Health Conference“*

Im Rahmen des nationalen Digital-Gipfel diskutierte die rheinland-pfälzische Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler auf der „Digital Health Conference – Gesundheit in der Gigabit-Gesellschaft“ am vergangenen Montag, den 12.06.2017 in Mannheim gemeinsam mit der baden-württembergischen Wissenschaftsministerin Theresia Bauer über die Entwicklungen der Digitalisierung im Gesundheitswesen in den Ländern und die Chancen einer länderübergreifenden Zusammenarbeit. „Insbesondere aus Sicht der Digitalisierung im Gesundheitswesen ist das Vorhaben der Entwicklung der Metropolregion Rhein-Neckar zu einer intelligent vernetzten Gesundheitsregion sehr zu begrüßen“, unterstrich Ministerin Bätzing-Lichtenthäler. Grundsätzlich biete die Digitalisierung zahlreiche Möglichkeiten für eine bessere sektorenübergreifende Zusammenarbeit und Versorgung zwischen den Ländern. Hierfür könne die künftige Telematikinfrastuktur die technische Grundlage bilden.



„Schnittstellen in den Ländern finden sich vor allem auch bei der Sicherung der medizinischen und pflegerischen Versorgung im ländlichen Raum“, sagte die Ministerin. Oberstes Ziel müsse es sein, jeder Bürgerin und jedem Bürger eine gute und sich weiter verbessernde medizinische und pflegerische Ver-

sorgung anzubieten. „Dafür brauchen wir angepasste medizinische und pflegerische Dienstleistungsangebote, die wir mit der Entwicklung neuer Versorgungsmodelle vorantreiben wollen. Hier setzen wir mit unseren Projekten zur Telematik im Gesundheitswesen an“, so Bätzing-Lichtenthäler weiter. Mit Hilfe der Informations- und Kommunikationstechnik gelte es Vorhaben für eine gute Versorgung der Menschen nachhaltig umzusetzen, so dass sie letztendlich in die Regelversorgung übergehen.

Die Ministerin betonte, dass sich die rheinland-pfälzische Landesregierung seit Jahren intensiv an Projekten der Telematik im Gesundheitswesen beteiligt. „Wichtig ist vor allem die Akzeptanz solcher Lösungen bei allen Beteiligten“, so Bätzing-Lichtenthäler und nannte erfolgreiche Beispiele aus Rheinland-Pfalz, die die gesamte Bandbreite der neuen technischen Möglichkeiten nutzen: Das Projekt „EHeRversorgt“ hilft mittels Telemonitoring vielen Herzinsuffizienz-Betroffenen und Patientinnen und Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Ein weiteres Projekt ist das Rheuma-Netzwerk „ADAPThera“, das die Basis für das rheinland-pfälzische, Innovationsfonds-geförderte Projekt „Rheuma VOR“ bildet. In diesem Projekt werden Strukturen und Behandlungsangebote für Rheumapatientinnen und -patienten zur Früherkennung und -behandlung entzündlich-rheumatischer Erkrankungen in Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und dem Saarland aufgebaut und mit Videomonitoring ergänzt. Und beim „Digitalen Krisenanker“ können Menschen in psychischen Krisensituationen per Tablet Kontakt zu einer Fachkraft aufnehmen und direkt Hilfe bekommen. Nicht zuletzt fördert und erprobt das Land im Rahmen der Initiative Gesundheitswirtschaft das innovative Projekt „Rheinland-Pfalz atmet durch! Telemedizin für eine gesunde Lunge“. 120 lungenkranke Patientinnen und Patienten werden mit der „Asthma Plus-App“ sowie einem tragbaren Lungenmessgerät ausgestattet und durch eine lungenfachärztliche Schwerpunktpraxis in Koblenz betreut. Mit diesem Projekt soll es möglich werden, dass gut eingestellte Patientinnen und Patienten nicht zu jedem Termin in die Praxis müssen. Das unmittelbare Arzt-Patienten-Verhältnis bleibt hierbei erhalten.

## **VERNETZUNG: ROAMING-GEBÜHREN WERDEN EU-WEIT ABGESCHAFFT**

„Ab dem 15. Juni 2017 gilt für Mobilfunkgespräche innerhalb der EU das Prinzip ‚Roam like at Home‘“, so die rheinland-pfälzische Verbraucherschutzministerin Anne Spiegel. „Die Streichung der Roaming-Aufschläge verdeutlicht nicht nur eine Vertiefung des Digitalen Binnenmarktes, sondern ermöglicht im Alltag auch ein Zusammenwachsen innerhalb der EU. Die Abschaffung der Roaming-Gebühren für die Telefonate ist sehr erfreulich, doch Gesprächspreise für mobile Gespräche vom Inland ins EU-Ausland hätten auch gesenkt werden sollen. Es ist schade, dass die EU-Institutionen dies noch nicht ermöglicht haben – zu einem echten Digitalen Binnenmarkt gehört dieser Aspekt fest hinzu.“ Sie hoffe, dass sich die EU-Institutionen des Problems der teilweise sehr hohen Gebühren für mobile Gespräche ins Ausland alsbald annehmen werden.

# DAADEN UND WEITEFELD PROFITIEREN VON STÄDTEBAUFÖRDERUNG DES LANDES

*Kooperationsverbund erhält rund 1 Mio. Euro Zuwendungen*

Für die Entwicklung ihrer Ortskerne im Rahmen des bestehenden Kooperationsverbundes erhalten Daaden und Weitefeld auch in diesem Jahr wieder Zuwendungen aus dem Bund-Länder-Programm „Ländliche Zentren – Kleine Städten und Gemeinden“. Die Nachricht erhielt die Landtagsabgeordnete Sabine Bätzing-Lichtenthäler auf Nachfrage von Innenminister Roger Lewentz. Laut Mitteilung der SPD-Politikerin fließen 750.000 Euro nach Daaden; 200.000 Euro erhält Weitefeld.

Mit dem Förderprogramm unterstützt das Land die Kommunen bei städtebaulichen Maßnahmen zur Aufwertung und Erhaltung ihrer zentralörtlichen Funktionen. Dazu zählen die Erneuerung von Innenstädten, die Aufwertung von Problemgebieten und die Entwicklung ganzheitlicher Projekte mit starken lokalen und regionalen Impulsen. Die Fördermittel können auch für Maßnahmen zur Stärkung der Daseinsvorsorge und der Verbesserung des Wohnumfelds eingesetzt werden.

Bätzing-Lichtenthäler betont die Bedeutung der Ortskernentwicklung. „Die Dörfer müssen so attraktiv sein, dass sich die Menschen dort wohlfühlen und nicht abwandern“, erklärt die Parlamentarierin.

## **TERMINHINWEIS: FASTENBRECHEN IN DER BETZDORFER MOSCHEE**

Zur Zeit begehen die Muslime in unserem Wahlkreis wieder einmal ihren Fastenmonat Ramadan – und brechen jeden Abend mit Freunden und Verwandten das Fasten, oft bei einem großen, gemeinsamen Mahl in der Betzdorfer Sultan-Ahmed-Moschee. Wie auch in den vergangenen Jahren sucht Sabine Bätzing-Lichtenthäler in dieser besonderen Zeit den Kontakt mit unseren muslimischen Mitmenschen in der Region und wird am 23. Juni 2017 um 21:00 Uhr das Fastenbrechen in der Sultan-Ahmed-Moschee in der Betzdorfer Ladestraße besuchen. Sie freut sich schon jetzt auf dieses immer wieder besondere Erlebnis, den Austausch mit den Gemeindemitgliedern und lädt herzlich ein, Sie an diesem Abend zu begleiten und Gemeinschaft zu erfahren.